



„EIN-SAM“

Ein Wort das keiner gerne hört, etwas über das keiner gerne spricht. Ein tabu. Etwas das überwunden werden muss, gefühlt. Etwas das aufzeigt da ist was nicht in Ordnung mit mir.

Einsamkeit bedeutet nicht alleine zu sein. Es bedeutet nicht keine Partnerschaft zu führen oder keine Freunde zu haben.

Einsamkeit ist eine tiefe innerliche Erfahrung, die das außen vielleicht gar nicht wahrnimmt.

Einsame Menschen sind nicht unbedingt introvertiert oder schüchtern oder schräg oder schrullig oder grummelig oder depressive. Einsame Menschen sind jedoch anders.

Es fällt ihnen schwer sich dem sozialen Feld anzupassen und sich einzugliedern, und sie fühlen sich oft sehr leer nach Events und Parties und Zusammenkünften.

Es wird zuviel gesprochen, das macht ihnen zu schaffen. Es macht ihnen zu schaffen, wenn es laut ist, auch wenn sie mit plaudern und sogar durch ihre Qualitäten im Mittelpunkt stehen und beitragen zur Erheiterung des Momentes, gehen sie heim und sind einsam.

Einsame Menschen grübeln, denken nach und vor allem spüren sie oft sehr viel, fast zuviel. Sie nehmen wahr was hinter dem Lächeln des anderen wirklich steckt. Sie reagieren körperlich auf übergriffigkeiten und Respektlosigkeiten unter den Menschen, auch wenn es für viele nicht offensichtlich ist welche Energien im Raum schwingen.

Einsame Menschen nehmen viel auf und brauchen viel viel zeit, um es dann zu verarbeiten. Sie brauchen ganz viel Raum für sich selber, doch oft glauben sie es stimmt was nicht mit ihnen, dass sie, wenn sie die Wahl haben freunde zu treffen lieber alleine daheim bleiben. Denn ihre oftmals Hellsichtigkeit macht sie zu dünnhäutig.

Einsame Menschen sind oft sehr sehr sensible Menschen, die die Regungen der Welt wahrnehmen wo ein anderen sich verwundert fragt, was das hast du jetzt gespürt, wie sich das Blatt von diesem bestimmten Ast gelöst hat?

Oft leiden sie darunter. Sie denken es ist was falsch mit ihnen, und sie müssen was ändern, offener werden, nicht so empfindlich sein und sie üben sich. Doch es klappt nicht. Das Herz im tiefsten bleibt berührt von dieser stille und weite, die auch angst macht und die dich fragen lässt, warum bin ich denn hier?

Wenn ich mit dem Rest der Welt nicht in der Form sein kann wie es uns doch aufgezeigt

wird, ein großer Kreis von Familie und Freunden um sich geschart – lachend. Was tut ein einsamer Mensch denn hier auf der Erde? Muss er was an sich korrigieren.

Nein, er muss nur wissen, er ist nicht alleine damit. Da sind 100000 von gleichgesinnten, 100.000 Menschen ihres Stammes bewegen sich mit denselben Gefühlen und mit demselben oftmals Schmerz durch ihr eigenes tiefes Tränenmeer, nicht dazugehören.

Darum ist es gut, wenn sich Einsame zu erkennen geben. Wenn sie beginnen über sich zu erzählen, und hier und dort ihre Spuren hinterlassen für die anderen. Das bedeutet nicht, dass sie im Leben zu einem Rudel zusammenkommen. Sie sind verwoben durch alle Kontinente miteinander auf eine zauberhafte, und magische Weise. Denn sie sind die, die spüren und die Ruhe verschenken, in der Hektik der Welt.

Sie säen ein Gefühl der Geborgenheit, dann wenn man mit ihnen ist, darf man loslassen. Ihr Geschenk ist, dass sie eine Aura der Stille um sich tragen, die andere auf einer oftmals unbewussten und anfangs auf vielleicht irritierenden Weise berühren.

Sie zeigen der Welt, dass es in Ordnung ist langsamer zu werden und sich Raum zu nehmen, für die eigenen Bedürfnisse.

Einsame Menschen sind ein besonderer Stamm, oftmals wissen sie nicht um ihre Kostbarkeiten und Qualitäten, doch ich erzähle es euch nun, meine Schwestern und Brüder, denn ich bin auch ein einsamer Mensch - „ein-sam“

Du trägst diesen einen Samen in dir, dessen Kern die Liebe ist, und du hütest diese Liebe, nährst sie in deiner stillen und sensiblen Art, und verschenkst sie, auch wenn du es gar nicht weißt.

Du bist nicht alleine, ICH BIN mit dir zusammen einsam.



Namastè